

Manchmal trifft die Wahrheit so heftig, dass sie wie eine Ohrfeige klingt, bevor sie in einem stillen Schweigen verschwindet. Was Marielle weiß zeigt diese intime Gewalt, bei der Eltern mehr durch ihr Schweigen verletzen als durch ihre Worte. Hier gibt es keine Schreie und keinen offenen Zorn: nur eine leise Gewalt, die stärker trifft als ein körperlicher Kampf.

Und wenn wir wirklich alles hören könnten? Nicht den Lärm der Welt, sondern den Lärm der Lügen. So ist es bei Marielle. Dieses Kind hat eine telepathische Fähigkeit, die eher eine Last als eine Superkraft ist: sie hört und sieht jede Geste, jeden Gedanken ihrer Eltern, selbst wenn sie nicht da sind. Diese Verfluchung gibt ihr einen Einblick in das Eheleben ihrer Eltern, den ein Kind niemals haben sollte. Sie entdeckt, dass das Gleichgewicht der Familie auf einem Berg von Lügen basiert. Sie sieht ihren Vater lügen, ihre Mutter betrügen. Sie wird zur Komplizin von Verrat und wird Zeugin von Szenen, die kein Kind sehen sollte.

Marielle wird plötzlich brutal in die Welt der Erwachsenen hineinkatapultiert. Sie nimmt alle Risse dieses Universums wahr, das sie perfekt hört, aber nicht verstehen kann. Sie ist Gefangene dieser Welt, denn sie hört alle Geheimnisse und Konflikte und die verletzenden Worte ihrer Eltern: sie hört alles, außer der wirklich ausgesprochenen Wahrheit.

Marielle ist noch ein unschuldiges Kind und glaubt, dass es notwendig ist, diese stille Wahrheit zu enthüllen, um ihre Familie zu retten. Sie beginnt daraufhin eine einsame Suche nach der Wahrheit. Mit dem, was sie hört, beginnt sie zu glauben, für das Unglück ihrer Familie verantwortlich zu sein, obwohl sie nur ein Opfer der Lügen ist. Wir entdecken eine Kindesfigur, die zugleich stark und verletzlich ist: Sie sucht die Wahrheit, fürchtet sie aber auch, was ihre Figur sehr berührend macht. Doch ihr Weg zur Wahrheit wird zu einem gefährlichen Abstieg. Was sie entdecken wird, könnte sie viel zu schnell erwachsen werden lassen...

Ihre Eltern erscheinen ihr rätselhaft. Der Vater, Tobias, baut seine Rolle als Vater und Ehemann auf Halbwahrheiten auf. Er lügt bezüglich seines Durchsetzungsvermögens auf Arbeit und kann gewalttätig werden (aber nie zu Hause, denn er scheint seine Tochter zutiefst zu lieben). Er ist nicht grundsätzlich schlecht. Man erkennt bei ihm ein Minderwertigkeitsgefühl, vielleicht im Zusammenhang mit seiner Frau, was ihn paradoxerweise sympathisch macht.

Aber es ist die Mutter, Julia, die die toxischste Figur verkörpert. Sie weiß, dass ihre Tochter alles hört und schützt sie nicht. Im Gegenteil, sie zeigt Marielle moralisch inakzeptable Bilder.

Ihre Affäre mit Max ist der beunruhigendste Akt des Films. Diese Tat zwingt Marielle bewusst zu einer obszönen Sicht auf den Verrat. Flucht? Provokation? Stille Strafe, die die Wahrheit zu weit treibt? Diese Szene schockiert sowohl den Zuschauer als auch Marielle, denn selbst ohne alles zu zeigen, genügen die Worte, um eine ungesunde Intimität zu schaffen.

Ihre Bosheit hört hier nicht auf. Um den Vater in ein schlechtes Licht zu rücken und selbst weniger „gemein“ zu erscheinen, offenbart sie zerstörerische Geheimnisse, wie zum Beispiel, dass Tobias ursprünglich Marielle abtreiben wollte. Sie ist eine verstörende und widerliche Figur, deren Motive im gesamten Film geheimnisvoll bleiben.

Die Regie verstärkt dieses Unbehagen. Kalte Farbtöne und gedämpftes Licht isolieren Marielle in einer Welt ohne Wärme und spiegeln ihren depressiven Zustand wider. Wenn warme Farben erscheinen, wirken sie künstlich und instabil, wie die familiäre Harmonie. Die Kamera ist oft auf Marielles Höhe platziert und lässt uns ihre Wahrnehmung miterleben. Jedes Flüstern wird wie ein Stich empfunden. Lange, ruhige Einstellungen zeigen das Kind, das alles beobachtet, hilflos. Jeder Bildausschnitt ist beklemmend: Alles wirkt zu klein, zu kindlich, um eine schwere Wahrheit zu fassen.

Was Marielle weiß ist ein ehrliches und menschliches Werk. Die scheinbar chaotische Handlung zielt auf eine klare Absicht ab: zu zeigen, dass manche Geheimnisse nicht gehört werden sollten und dass alle Lügen letztlich zerstören, was sie zu schützen vorgaben. Der Film stellt uns die Frage: Ist jede Wahrheit es wert, ausgesprochen zu werden?

Wenn der Nachspann zu Ende ist, bleibt eine Frage offen: Wird dieses Kind, das alles gehört hat, eines Tages den Klang der Lügen von der notwendigen Stille unterscheiden können?